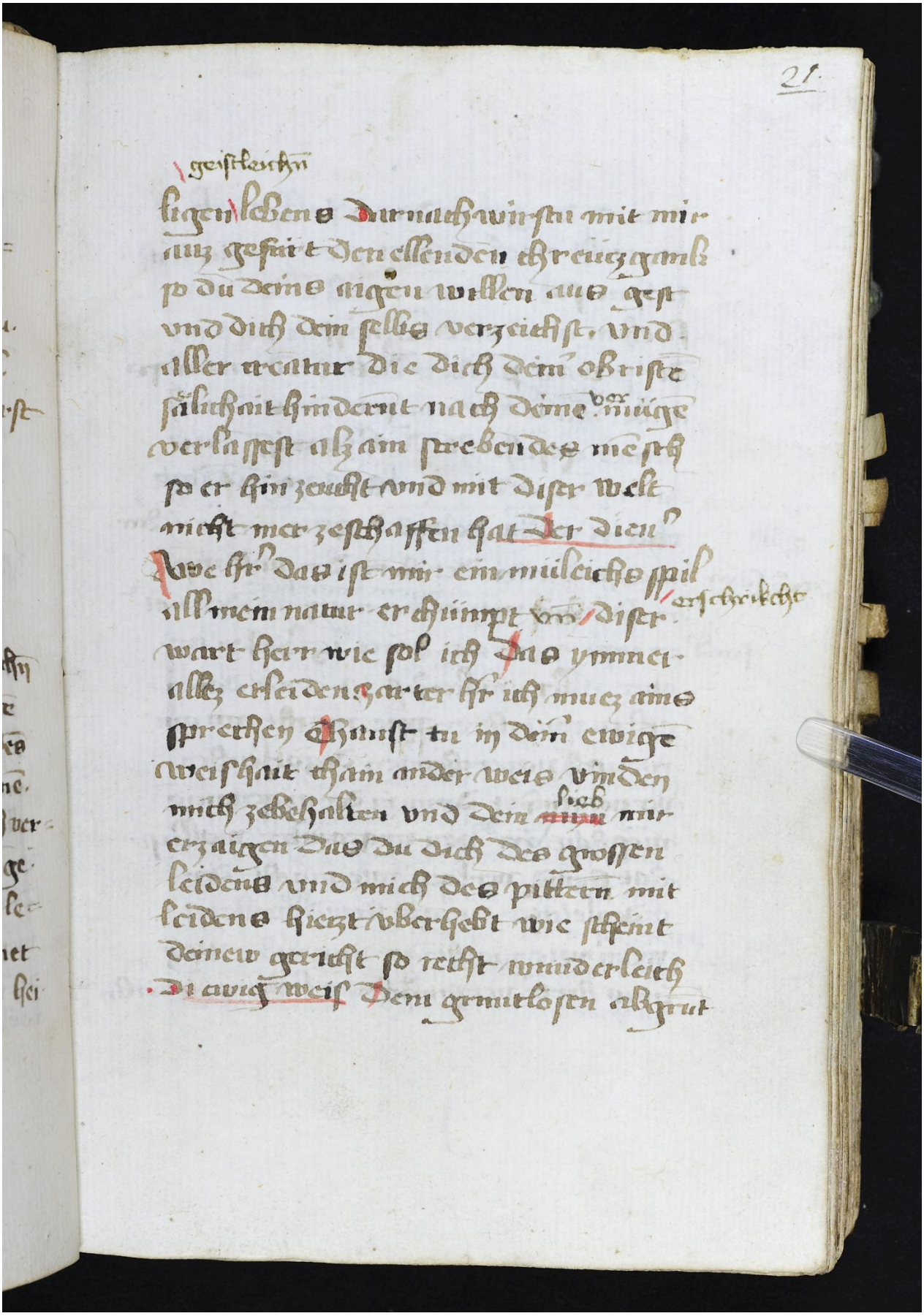
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=37884
Copyright: Melk, Benediktinerstift



geistleichn

ligen lebens darnach wirstu mit mir
auz gefürt den ellenden chreuczgank
so du deins aigen willen aus gest
vnd dich dein selbs verzeichst. vnd
aller creatur die dich dein obriste
sälichait hindernt nach deine vor müge
verlassest alz ain strebendes mensch
so er hin zeucht vnd mit diser welt
nicht mer zeschaffen hat der dien
Awe hr das ist mir ein müleichs spil
all mein natur erchümpt vn diser erschrikcht
wart herr wie sol ich das ymmer
allez erleiden zarter hr ich muez ains
sprechen Chanst tu in dein ewige
weishait chain ander weis vinden
mich zebehalten vnd dein lieb mir
erzaigen das du dich des grossen
leidens vnd mich des pittern mit
leidens hiezt vberhebt wie scheint
deinew gericht so recht wunderleich
Di ewig weis dem grunt losen abgrunt